

03175

Juta Kraus
Am Hedberg 10
5883 Kierspe 2
Tel. 02359 / 34 66



KIERSPE
KREIS:
LÜDENSCHIED



Liebe Kiersper Mitbürger,

vielleicht haben Sie in den letzten Monaten hin und wieder schon mal auf den "Rauk" der SPD Kierspe gewartet. Zugegeben, wir hätten Sie gerne öfters über kommunalpolitische Ereignisse und Hintergründe sowie über unsere Vorstellungen informiert. Aber zur Finanzierung unserer "Zeitung" sind wir ausschließlich auf Spenden unserer Mitglieder angewiesen, die überwiegend Arbeitnehmer sind. So mußten wir jeden Pfennig zusammensparen, um Sie während des jetzt anstehenden Wahlkampfes laufend informieren zu können.

Am 4. Mai 1975 werden die neuen Ratsvertreter unserer Stadt gewählt, die für die nächsten 5 Jahre die Geschicke Kierspes verantwortungsvoll lenken, leiten und bestimmen müssen. Die SPD Kierspe hat Ihnen, liebe Mitbürger, die Frauen und Männer, die dieses schwere Amt für die Bürger dieser Stadt im Auftrag der SPD übernehmen wollen, über die Presse bereits vorgestellt. In der MEINERZHAGENER ZEITUNG vom 21.1.1975 heißt es u.a. dazu:

"Die SPD Kierspe war in der glücklichen Lage, aus einer großen Mitgliederzahl Kandidaten vorzuschlagen, die befähigt sind, die kommunalpolitischen Vorstellungen der SPD Kierspe im neuen Rat durchzusetzen. Sie brauchte nicht mühsam nach Personen zu suchen, die für diese wichtige Arbeit zum Wohle der Bürger bereit sind. Die Zusammensetzung der SPD-Mannschaft aus erfahrenen Kommunalpolitikern und neuen, fähigen Kandidaten garantiert fachlich gute Arbeit in allen Bereichen der Kommunalpolitik. Der Aufbau der Reserveliste drückt aus, welchen personellen Schwerpunkt die SPD Kierspe für die nächsten 5 Jahre Kommunalpolitik setzt "

Sicher ist es für Sie, liebe Mitbürger, wichtig, welchem Bewerber in Ihrem Wahlkreis Sie am 4. Mai mit Ihrer Stimme das Vertrauen aussprechen werden. Jedoch weit bedeutsamer und folgeschwerer ist für Sie die Frage nach den kommunalpolitischen Vorstellungen des Kandidaten Ihrer Wahl. Versuchen Sie bitte von ihm eine Antwort zu erhalten. Lippenbekenntnisse und gegenstandslose Versprechungen von noch so liebenswerten Mitmenschen reichen nicht aus.

Überprüfen Sie deshalb zum einen bitte auch sehr kritisch die Zielvorstellungen, die die SPD Kierspe in den nächsten 5 Jahren zum Wohle unserer Bürger in die Wirklichkeit umzusetzen gedenkt, zum anderen überprüfen Sie bitte genau so kritisch die demokratische Grundhaltung aller unserer Kandidaten. Die SPD Kierspe und damit alle SPD-Kandidaten erklären an dieser Stelle aus tiefster Überzeugung:

Die BRD ist kein Saustall !
Das Land NRW ist kein Saustall !
Die Stadt Kierspe ist kein Saustall !
Wir Sozialdemokraten sind stolz darauf, was in diesem Land, in den Bundesländern dieses Landes, in den Städten und Dörfern und nicht zuletzt in Kierspe in den wenigen Jahren nach den verheerenden Verwüstungen des letzten Krieges von allen unseren Bürgern geleistet wurde. Wir verwahren uns mit Empörung und Abscheu gegen die Passauer "Auswürfe" eines Franz Josef Strauß und aller der Menschen, die ihm dabei Beifall zollten, und die damit den Fleiß, den Gerechtigkeits-sinn sowie Anstand, Sitte und Ordnungssinn all unserer Bürger schlichtweg in den Dreck ziehen.

Unsere Kandidaten werden das kommunalpolitische Programm der SPD-Kierspe, das Sie auf den nächsten Seiten abgedruckt finden, mit allem Nachdruck in die Tat umzusetzen wissen.

Liebe Mitbürger, unsere Kandidaten werden in den nächsten Tagen und Wochen die Gelegenheit suchen, wo immer es möglich sein sollte, sich Ihnen persönlich vorzustellen. Wenden Sie sich deshalb bitte vertrauensvoll mit Ihren Sorgen und Nöten, mit Ihrer Kritik, mit Ihren guten Ideen und Anregungen an den SPD-Kandidaten Ihres Wahlkreises. Wir sind Ihnen dafür dankbar. Mit diesem Versprechen verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Jörg Raguse

(Jörg Raguse)

1. Vorsitzender

SPD-Ortsverein Kierspe

Kierspe, im März 1975

1. BAU- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Kommunale Wirtschafts- und Strukturförderung hat in Kierspe nicht nur die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß am Ort überhaupt genügend Arbeitsmöglichkeiten bestehen. Ein Zweites kommt hinzu: Die Stadt muß mit dafür sorgen, daß in Kierspe in den kommenden Jahren viel mehr Arbeitsplätze für junge Kiersper entstehen, die mit einer besseren und längeren Ausbildung in das Berufsleben eintreten werden. Die großen Anstrengungen, die Kierspe im Bildungswesen mit seiner Gesamtschule unternimmt, werden in wenigen Jahren dazu führen, daß ein sehr hoher Prozentsatz der Kiersper Jugendlichen die Fachhochschulreife bzw. die allgemeine Hochschulreife (Abitur) erlangt. Für diese späteren Ingenieure, Betriebswirte und anderen gutausgebildeten Fachkräfte, die aus Kierspe stammen und hier wohnen bleiben wollen, müssen in den kommenden Jahren viel mehr qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen werden als bisher. Wir haben ja nicht mit großen Anstrengungen die Kiersper Gesamtschule gebaut, damit unsere Kinder hier zwar eine bestmögliche Ausbildung genießen, aber später fortziehen, weil sie am Ort keine Arbeitsmöglichkeit finden, die ihren Fähigkeiten entspricht.

aussetzungen geschaffen werden müssen. Die Kiersper Industrie hat sich in den vergangenen Jahren in bemerkenswerter Weise und recht erfolgreich um Modernisierung bemüht. Aber sie wird weiter große Anstrengungen machen müssen, um mit der modernen Entwicklung Schritt zu halten. Dabei muß ihr die Kommunalpolitik aktiv Hilfe leisten.

Sie dient langfristig einer der wichtigsten Aufgaben in der sozialen Demokratie, nämlich der Sicherung der Arbeitsplätze. Während die kurz- und mittelfristige Vermeidung von Arbeitslosigkeit eine konjunkturelle Aufgabe ist, der die sozialdemokratisch geführten Bundes- und Landesregierungen höchsten Rang beimessen, ist die langfristige Sicherung der Arbeitsplätze durch vorausschauende Wirtschafts- und Strukturförderung vor allem eine kommunalpolitische Pflicht.

Die Untersuchungen, die über dieses Problem im hiesigen Raum angestellt worden sind (z.B. die Analyse Professor Köllmanns über "Die strukturelle Entwicklung des südwestfälischen Wirtschaftsraumes 1945 - 1967"), machen deutlich: Die Wirtschaft des Märkischen Raumes ist zwar zur Zeit noch leistungsfähig, aber nach Feststellungen der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer stark überaltert. Der Strukturwandel hat hier in der Vergangenheit z. B. die Kunststoffindustrie ansässig werden lassen. Hauptsächlich handelt es sich dabei um alt eingesessene Firmen, die aus der Kleinindustrie hervorgegangen sind. Zur Zeit benötigt dieser Wirtschaftszweig als Mitarbeiter vor allem Werkzeugbauer, Kunststoff-Experten und Kaufleute. Die technische Entwicklung wandelt sich jedoch und schreitet weiter fort. Die Arbeitsplätze bleiben nur dann sicher, wenn immer wieder neue entstehen, für die die Vor-

Es wird für die Kiersper Wirtschaft eine große Aufgabe sein, sich auf diese neue Gegebenheit rechtzeitig einzustellen. Zugleich wird darin aber auch ihre große Chance liegen, die Anforderungen der modernen Entwicklung zu meistern; denn die Qualifikation der Mitarbeiter ist die beste Garantie für den Erfolg jedes Betriebes. Eine der wichtigsten Aufgaben der Kiersper Kommunalpolitik wird es im nächsten Jahrzehnt sein, diesen notwendigen Umstrukturierungsprozeß der Kiersper Wirtschaft zu fördern. Dies kann durch Ansiedlung neuer und wachstumsstarker Betriebe geschehen, mehr aber noch durch aktive Hilfestellung für die bestehenden heimischen Betriebe.



Die Hilfe der Stadt bei der Zukunftssicherung der örtl. Wirtschaft besteht in zwei Hauptpunkten:

1. Die Stadt mit ihren Einrichtungen und ihrem Wohn- und Freizeitwert muß für einheimische und auswärtige Arbeitskräfte attraktiv sein.
 - Dies zu erreichen, ist in den letzten Jahren weitgehend gelungen: Mit den hervorragenden Bildungsmöglichkeiten an der Gesamtschule, mit den vielseitigen Sport- und Freizeitangeboten am Felderhof (im Bau), mit seinem Hallenschwimmbad und seiner landschaftlich reizvollen Umgebung ist Kierspe eine Stadt, in der es sich zu wohnen lohnt. -
2. In der Stadt muß für den Eigenheim- und Mietwohnungsbau wie auch für die Bauabsichten der gewerblichen Wirtschaft genügend Baugelände - günstig gelegen und erschlossen - zur Verfügung stehen.
 - Hieran hapert es zur Zeit in Kierspe. Und das hemmt auch die Entfaltungsmöglichkeiten der Kiersper Wirtschaft. Zwar werden hier und dort immer wieder - und

ohne zusammenhängenden Plan - Erweiterungen vorgenommen und Baulücken geschlossen. Es fehlt jedoch an einer übergreifenden Bauplanung größeren Stils als Voraussetzung für eine wirksame Struktur- und Wirtschaftsförderung. Die Grundstücke im Gewerbegebiet Wildenkühlen sind längst ausverkauft. Einer größeren auswärtigen Firma, die sich für eine Ansiedlung in Kierspe interessierte, würde kaum Bauland angeboten werden können. Auch einheimische Bauinteressenten haben größte Mühe, in Kierspe ein geeignetes Baugrundstück zu finden. -

Die Forderung der SPD-Ratsfraktion nach einem Wirtschafts- und Strukturförderungsausschuß des Rates - seit 1969 immer wieder erhoben - wurde jahrelang von den anderen Parteien blockiert. Die Kiersper SPD erhebt daher erneut und mit Nachdruck folgende Forderungen:

Zur langfristigen Sicherung der Arbeitsplätze, zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur und für eine gesunde städtebauliche Entwicklung ist es in Kierspe dringend erforderlich, in größerem Stil die Ausweisung und Erschließung neuen Baulands für Wohn- und Gewerbebezüge zu betreiben. Dazu gehört vor allem auch eine vorausschauende Grundstücks- politik der Stadt.

Die Erschließung größeren Baulands wird für die Stadt Kierspe zunächst mit erheblichen finanziellen Aufwendungen verbunden sein. Trotzdem und trotz der hohen Finanzbelastung der Stadt durch den Gesamtschulbau hat die SPD den Mut, sich zu dieser großen Zukunftsaufgabe unserer Stadt zu bekennen; denn:

- Nur mutige Investitionen im Baubereich schaffen die Voraussetzungen für künftiges Wachstum.
- Die Verbesserung der heimischen Wirtschaftsstruktur ist die logisch notwendige Ergänzung zu den großen Anstrengungen, die die Stadt Kierspe im Bildungswesen unternimmt.
- Wachstum und Strukturverbesserung schaffen die Grundlage künftiger wirtschaftlicher Erfolge, durch die nicht nur die Arbeitsplätze gesichert werden sondern auch das Steueraufkommen erreicht wird, um die notwendigen kommunalen Maßnahmen zu finanzieren.

Die Kiersper SPD wird diese Erfolge für unsere Stadt erreichen, indem sie nicht ängstlich auf halber Strecke ihres bisher erfolgreichen Weges stehen bleibt, sondern den Aufschwung unserer Stadt zum Ziel führt, auch wenn damit fürs erste noch weitere finanzielle Durststrecken verbunden sind.

Allerdings bedeutet dies, daß die finanzielle Kraft der Stadt in den nächsten Jahren vorrangig für die Bewältigung dieser großen kommunalen Zukunftsaufgabe verwendet werden muß. Alle anderen Zielvorstellungen, die die SPD in diesem Programm entwickelt, stehen daher unter dem Vorbehalt, daß der Bauabschluß der Gesamtschule und die Wirtschaftsförderung durch Erschließung neuen Baulands der Stadt die Erfüllung weiterer Aufgaben finanziell gestattet.

2. SCHULENTWICKLUNGSPLANUNG

Die Bildung entscheidet weitgehend über das soziale Schicksal des Einzelnen (kommunalpolitisches Grundsatzprogramm der SPD)

VORBEMERKUNGEN :

Der SPD-Ortsverein Kierspe sieht es als seine Aufgabe an, kurz- und mittelfristige Zielvorstellungen zur vorschulischen und schulischen Versorgung aller Kiersper Kinder aufzustellen.

Der SPD-Ortsverein Kierspe ist der Meinung, daß die aufgestellten Thesen allen Bürgern unserer Stadt als Diskussionsgrundlage dienen sollen.

Die aufgestellten Thesen erheben keinen Absolutheitsanspruch. Sie sind als Perspektiven zu verstehen.

Zur Verwirklichung dieser Thesen ist die schnelle Erstellung eines Schulentwicklungsplanes durch die Verwaltung der Stadt Kierspe notwendig.

Folgende Bereiche müßte der Schulentwicklungsplan berücksichtigen :

- I. Die Versorgung der Kindergartenkinder (3 - 5 Jahre) - E l e m e n t a r b e r e i c h -
 - a) Kindergartenversorgung für die 3- bis 4-jährigen
 - b) Vorschulversorgung für die 5-jährigen
- II. Die Versorgung der Grundschul Kinder (1. - 4. Schj.) - P r i m a r b e r e i c h -
- III. Die Versorgung des 5. - 10. Schuljahres - S e k u n d a r b e r e i c h I -
 - a) Versorgung der Gesamtschulkinder
 - b) Versorgung der Sonderschulkinder
- IV. Versorgung der Schüler nach dem 10. Schuljahr - S e k u n d a r b e r e i c h II -



Der SPD-Ortsverein stellt fest, daß im Bereich der vorschulischen und schulischen Versorgung unseres Stadtgebietes günstige Ausgangsbedingungen bestehen.

Darum können nach heute allgemein gültigen Erkenntnissen in wenigen Jahren in diesem wichtigen Bereich städtischen Lebens nahezu Idealbedingungen in der vorschulischen und schulischen Versorgung geschaffen werden.

FESTSTELLUNGEN - THESEN - FORDERUNGEN

ELEMENTARBEREICH (Kindergarten für 3- bis 4-Jährige - Vorschule für 5-Jährige)

Allen 3- bis 4-jährigen Kindern Kierspes steht bis 1977 ein Kindergartenplatz zur Verfügung

Die Gruppenstärke sollte zu diesem Zeitpunkt 27 Kinder nicht übersteigen. Für jede Gruppe sollten 1,3 Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Die Gruppenstärke sollte 1985 20 Kinder nicht überschreiten. Zu diesem Zeitpunkt sollten für jede Gruppe 1,5 Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Allen 5-jährigen Kindern Kierspes steht bis 1977 ein Vorschulplatz zur Verfügung.

Die Vorschule sollte den Kiersper Grundschulen zugeordnet werden.

Freie Grundstücksflächen um die Pestalozzi- und die Bismarckschule sind vorhanden und müssen jetzt schon von der Stadtverwaltung planerisch berücksichtigt werden.

Günstige Standorte für die Ortsteile Rönsahl und Bollwerk-Vollme müssen ermittelt werden.

PRIMARBEREICH (Grundschule 1. - 4. Schj.)

Die Mehrzügigkeit der Kiersper Grundschulen ist gesichert. (Mindestens 2 Klassen eines Jahrgangs für jede der beiden Schulen.) Die Schulgrenzen müssen deshalb flexibel gehalten werden.

Bis 1975 sollte es keine Grundschulklasse geben, in der mehr als 35 Schüler sind. Für jede Klasse sollte ein Lehrer zur Verfügung stehen.

Bis 1985 sollte es keine Grundschulklasse geben, in der mehr als 23 Schüler sind. Für je 19 Schüler sollte ein Lehrer da sein.

Die notwendigen Fachräume sind in den beiden Grundschulen so schnell wie möglich einzurichten. Dazu gehören: Turnhalle (27 x 15 m) für die Bismarckschule, Fachräume für den Sachkundeunterricht an beiden Schulen (Kunst, Werken etc.)

Die Grundschulen sollten gemeinsame Stoffpläne aufstellen. Fachlehrer der beiden Schulen sollten Teams bilden, um den Unterricht gemeinsam zu planen.

Lehrer der Vorschule, der Grundschule, der Sonderschule und der Gesamtschule sollten gemeinsame Konferenzen einrichten, um die Arbeit in den einzelnen Schulen aufeinander abzustimmen.

SEKUNDARBEREICH I (Gesamtschule 5.-10. Schj. und Sonderschule)

Für die Schüler des 5. - 9. Schj. der GSK sind bereits heute (mit Ausnahme der baulichen Voraussetzungen) nahezu Idealbedingungen erreicht.

Für die Schüler, die nach dem Hauptschulabschluß (9.Schj.) einen weiteren Abschluß erreichen wollen, sind durch die GSK ebenfalls Idealbedingungen vorhanden.

An der GSK wird darüberhinaus das 10. Schuljahr als Berufsgrundschuljahr gefordert.

Der Standort der Sonderschule Kierspe und vor allem die räumliche Ausstattung sind günstig.

Die Sonderschule der Stadt Kierspe ist am Versuchsmodell Sonderschule des Landes NRW beteiligt.

Gesamtschule und Sonderschule sollten - wo irgend möglich - zusammenarbeiten.

SEKUNDARBEREICH II (Gesamtschule 10. - 13. Schj.)

1977 wird an der GSK das erste Abitur abgelegt.

Nur ein geringer Teil der Kiersper Schüler kann nach dem 10. Schj. in Kierspe zur Schule gehen.

Die Gymnasiale Oberstufe (10. - 13. Schj.) an der GSK muß durch Zusammenarbeit mit anderen Schulen (Berufsschulen und Gymnasien) auch auf den berufsbezogenen Unterricht ausgedehnt werden.

Für das Volmetal muß daher ein Kollegstufenausschuß (Kollegstufe = Schulstufe für alle Schüler nach dem 10. Schuljahr) gebildet werden.

Daran sollten die Gemeinden Halver, Kierspe und Meinerzhagen, die Ev. Landeskirche und der Kreis unter dessen Federführung beteiligt sein.

Dieser Ausschuß sollte seine Arbeit umgehend aufnehmen.



Wußten Sie schon, daß Kierspe seit dem 1. Januar 1975 dem neuen Märkischen Kreis angehört ? Es muß also heißen: Kierspe Märkischer Kreis. Der "Rauk" der SPD-Kierspe bleibt jedoch so lange bei Kierspe, Kreis Lüdenscheid, bis das Straßenverkehrsamt unsere Ortschilder ebenfalls auf den neusten Stand gebracht hat.

Wichtig ! Wichtig ! Wichtig !

4. Mai 1975, 8.00 - 18.00 h Kommunalwahl, Kreistagswahl, Landtagswahl.
Ihr Wahllokal wird Ihnen von der Stadtverwaltung mitgeteilt. Machen Sie bitte von Ihrem Wahlrecht Gebrauch !

3. SPORT- UND FREIZEITPROGRAMM

" Kierspe ist eine sport- und schulfreundliche Stadt !" (Stadtdirektor Helmut Brockmeier auf der diesjährigen Hauptversammlung des Sportsportverbandes der Stadt Kierspe)

Im Stadtgebiet Kierspe gibt es z.Zt. 15 sport- und freizeit-treibende Vereine.

Vielleicht haben Sie ein Interesse daran, sich an einer der Vielzahl der durch diese Vereine gebotenen Aktivitäten einmal selbst zu beteiligen ? Wir nennen Ihnen hier die Vereine, ihre Angebotspalette, sowie für Sie als Kontaktadresse jeweils Namen und Anschrift des 1. Vorsitzenden.

1. Schießclub "Hubertus" Berkenbaum. (Schießen)
Adolf Wagner, Kierspe, Hüttenberg
2. TV Berkenbaum (Prellball mit 10 Mannschaften, Handball mit 5 Mannschaften, Leichtathletik, Turnen)
Rudolf Gürtler, Kierspe, Berken 8
3. Schießclub "Diana" (Schießen)
Karl-Heinz Mürmann, Kierspe, Wilbringhausen 29

4. TTG Kierspe 79/04 (Tischtennis mit 5 Mannschaften)
Heinz Hinzen, Kierspe, Thingslindestr. 30
5. Allgemeiner Schützenverein Kierspe Bhf, (Schießgruppe)
Friedhelm Eckes, Kierspe, Postfach
6. Kiersper Schützenverein 1899 (Schießgruppe)
Herbert Drostel, Kierspe, Friedr.-Ebert-Str. 340
7. SV Kierspe 49 (Fußball mit 3 Jugend- und 3 Seniorenmannschaften)
Siegfried Walecky, Kierspe, Fritz-Linde-Straße 181
8. Ländl. Reit- und Fahrverein Kierspe (Reiten)
Willi Rothstein, Kierspe, Kölner Str. 181
9. TV Jahn 04 Kierspe (Fußball mit 6 Schüler-, 3 Jugend-, 3 Seniorenmannschaften, Faustball mit 1 Schüler- und 3 Seniorenmannschaften, Turnen für Kinder, Schüler, Jugendliche, Spielmannszug)Kierspe, Postfach 1247
10. TV Kierspe 79 (Handball mit 4 Jugend- und 3 Seniorenmannschaften, Prellball mit 2 Jugend- und 3 Seniorenmannschaften, Leichtathletik, Turnen)
Dieter Schmidt, Kierspe, Bruch
11. Versehrtensportgemeinschaft Oberes Volmetal,
Klaus Rolf, Kierspe, Breslauer Str. 1
12. Schießclub "Wilde Jäger" Neuenhaus (Schießen)
Otto Schumacher, Kierspe, Kiersper-Löh 2
13. TSV Rönsahl (Fußball mit 3 Jugend- und 3 Seniorenmannschaften, Turnen für Kinder, Schüler und Jugendliche)
14. Schachverein Kierspe (Schach)
K.G. Dornseif, Kierspe, Friedr.-Ebert-Str. 343
15. Tennisclub Kierspe (Tennis)
F.W. Schäfer, Kierspe, Kölner Str. 41

In den letzten Jahren wurde in Kierspe auf Initiative der SPD- Kierspe an der Gesamtschule ein Sportkomplex geschaffen (teilweise noch im Ausbau), der im gesamten Kreisgebiet und weit darüber hinaus einmalig und beispielhaft ist. Zu dem bestehenden Hallenbad (ebenfalls SPD-Initiative) kamen in diesem Bereich 2 weitere Turnhallen hinzu, eine davon erfüllt sowohl die Anforderungen für internationale Wettkämpfe, als auch für Schul- und Übungsbetrieb durch Teilungsmöglichkeit in 3 Einzelhallen. Die schon entstandenen und noch entstehenden Außensportanlagen sind nach modernsten Gesichtspunkten geplant. Sie umfassen 6 Kleinspielfelder, 1 Stadion, 1 Fußballfeld sowie 4 Tennisplätze und Anlagen für die Freizeit (Trimm-pfad, Bocciafeld, Roll- und Eislaufbahn).

Initiativen von Bürgern und Vereinen bereichern dieses Angebot:

- die am 7. März eingeweihte Turnhalle in Berkenbaum
- das Strandbad in Rönsahl
- die Halle an der Pestalozzischule etc.

Um das vorhandene Angebot an Übungsräumen abzurunden und ihre Nutzung voll zum Tragen zu bringen, wird sich die SPD-Kierspe in den nächsten 5 Jahren verstärkt für die Durchsetzung folgender Forderungen einsetzen:

Die SPD-Kierspe wird sich dafür einsetzen, daß für die Bismarckschule endlich eine Turnhalle errichtet wird.

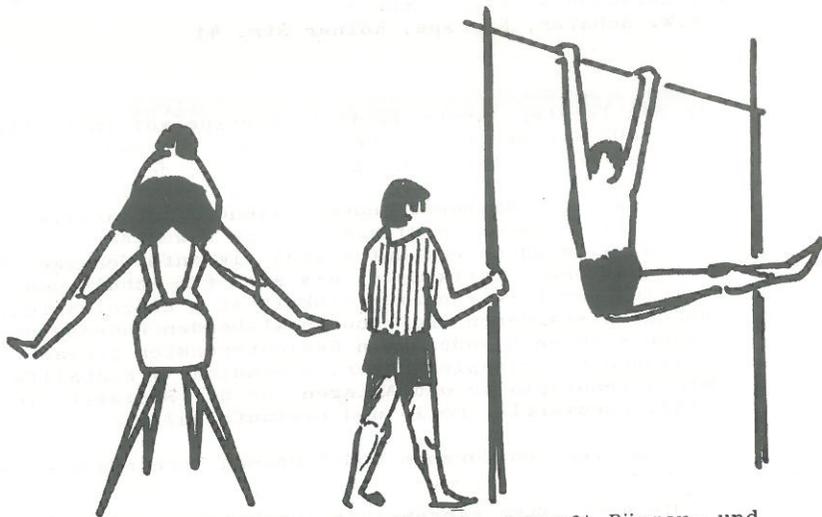
Die SPD-Kierspe wird sich dafür einsetzen, daß alle Kiersper Bürger ihren Sport- und Freizeitaktivitäten in den umfangreichen Sportanlagen der GSK nachgehen können. Dazu ist es erforderlich, daß das notwendige qualifizierte Personal für diese Anlagen eingestellt wird.

Die SPD-Kierspe wird sich dafür einsetzen, daß bei der Vergabe von Übungszeiten für Vereine und andere Gruppen sinnvoll und zweckmäßig verfahren wird. Deshalb ist es notwendig, daß die Verwaltung der Stadt den Stadtsportverband Kierspe tatkräftig unterstützt.

Die SPD-Kierspe wird sich dafür einsetzen, daß alle dafür in Frage kommenden Schüler unserer Stadt das ihnen gesetzlich zustehende Schulsonderturnen erhalten.

Die SPD-Kierspe wird alle Bestrebungen unterstützen, die eine engere Verzahnung von Schul-Vereins-Freizeitsport (u.a. durch Bildung von Schülersportgemeinschaften) herbeiführen.

Die SPD-Kierspe fordert, daß in der Nähe aller bestehender und neu entstehender Wohngebiete Bolzplätze eingerichtet werden.



Die SPD-Kierspe wird auch für die Zukunft Bürger- und Vereinsinitiativen nach dem Vorbild Strandbadverein Rönsahl und TV Berkenbaum unterstützen, um weiteres Freizeit- und Sportangebot schaffen zu können.

4. JUGENDFÖRDERUNG

"Wir Sozialdemokraten wollen dem jungen Menschen eine Umwelt schaffen, die ihm die Entfaltung seiner Persönlichkeit, seiner Erkenntnisgewinnung und seiner Fähigkeit zum Umgang mit anderen Menschen erlaubt. Diese Politik erfordert mehr Mitwirkung der jungen Menschen, mehr Selbstorganisation, Selbstgestaltung und Selbstverwaltung" (kommunalpolitisches Grundsatzprogramm der SPD).

Schulen, Wohlfahrtsverbände, Vereine etc. können für diese wichtige Aufgabe aus eigener Kraft nicht alleine Schützenhilfe geben. Den Bemühungen der Kirchen, der freien Wohlfahrtsverbände, der Vereine der Stadt Kierspe ist für ihre selbstlose Arbeit für die Jugend ein höchstes Lob auszusprechen.

Die SPD-Kierspe fordert darüberhinaus, daß sich der neue Rat der Stadt Kierspe für die unten genannten Punkte tatkräftig einsetzt.

Die Schaffung von Möglichkeiten der Selbstentfaltung, der Betreuung und der Beratung unserer Jugendlichen wird gerade in diesen Tagen immer dringlicher und wichtiger.

Die SPD-Kierspe fordert, um allen Jugendlichen die Möglichkeit eines zentralen Ortes der Zusammenkunft zu geben und die oben genannten Grundsätze verwirklichen zu können, ein 'Haus der offenen Tür'.

Für die Arbeit in diesem Haus sollte ein hauptamtlicher Jugendpfleger (Sozialarbeiter) vom Märkischen Kreis eingestellt werden.

Die bisher schon angeschafften Einrichtungsgegenstände müßten gesammelt und allen Jugendlichen zur Verfügung gestellt werden.

Der hauptamtliche Jugendpfleger muß mit allen bestehenden Verbänden und Vereinen zusammenarbeiten.

Wie die Erfahrung gezeigt hat, ist eine fürsorgliche Jugendbetreuung in Kierspe z. Zt. wegen personeller Überbelastung nicht mehr gewährleistet. Die SPD-Kierspe wird sich deshalb dafür einsetzen, daß der Kreis im Bereich der Stadt Kierspe einen zweiten Jugendpfleger einsetzt.



Wichtig ! Wichtig ! Wichtig !

4. Mai 1975, 8.00 - 18.00 h Kommunalwahl, Kreistagswahl, Landtagswahl.
Ihr Wahllokal wird Ihnen von der Stadtverwaltung mitgeteilt. Machen Sie bitte von Ihrem Wahlrecht Gebrauch !

5. ALTENBETREUUNG



- 1) Die persönlichen Rechte der einzelnen alten Menschen sollten gewahrt werden. Dienste aller Art sollten so organisiert und angeboten werden, daß die größtmögliche Wahlfreiheit erhalten bleibt.
- 2) Alte Menschen sollten integrierte Mitglieder der Gesellschaft bleiben und als solche betrachtet werden. Darum sollten, soweit denkbar, die angebotenen Dienste das Ziel haben, sie aktiv in der Gesellschaft zu erhalten, anstatt sie außerhalb der Gesellschaft zu stellen.
- 3) Die Erarbeitung von Programmen für die alte Generation sollte den persönlichen Bedürfnissen entsprechen.
- 4) Selbsthilfeorganisationen alter Menschen sollten aktiv ermutigt und unterstützt werden. Der älteren Generation sollte Einsicht in ihre eigene Situation vermittelt und die Notwendigkeit aufgezeigt werden, Initiativen zur eigenen Lebensgestaltung mit den jüngeren Generationen zu entwickeln.
- 5) Über die Bereitstellung von Mitteln hinaus müssen weitere Wege gefunden werden, um die alten Menschen anzuregen, ihre Bedürfnisse und Wünsche der Behörde und dem allgemeinen Publikum zu übermitteln.
- 6) Man sollte es den alten Menschen selbst ermöglichen, auf allen Ebenen, in denen Entscheidungen getroffen werden, mitzuwirken und - wo möglich - Verantwortung zu tragen.
- 7) Versorgung mit geeigneten Wohnungen verschiedener Typen (z.B. Altenwohnungen) ist eine Grundnotwendigkeit.

Bestand an Einrichtungen der Altenhilfe

I - Altenwohnungen:

Unter der Trägerschaft des Gemeinnützigen Bauvereins Kierspe wurden in Kierspe insgesamt 38 Altenwohnungen errichtet, von denen 22 für Ehepaare und 16 für Alleinstehende bestimmt sind. Insgesamt 30 Wohnungen wurden in dem "Altenwohnhaus" am Kalberkamp konzentriert, bei den übrigen 8 Wohnungen handelt es sich um eingestreute Altenwohnungen.

II - Altentagesstätten:

- a) Altentagesstätten Kalberkamp - Kierspe-Dorf: Träger Stadt Kierspe, durchschnittl. tgl. Besucherzahl: 35 - 40
- b) Altentagesstätte Rönsahl: Träger Stadt Kierspe, durchschnittl. tgl. Besucherzahl: 40 - 50
- c) Altentagesstätte Lutherhaus-Kierspe-Dorf: Träger Evangel. Kirchengemeinde, durchschnittl. tgl. Besucherzahl: 25
- d) Altentagesstätte Felderhof: Träger Evangel. Kirchengemeinde, durchschnittl. tgl. Besucherzahl: 25 - 30
- e) Altentagesstätte Christuskirche: Träger Evangel. Kirchengemeinde, durchschnittl. tgl. Besucherzahl: 20 - 30
- f) Altentagesstätte Thingslindestraße: Träger Katholische Kirchengemeinde, durchschnittl. tgl. Besucherzahl: 30

III - Im Gebäude des Sozialamtes ist die Gemeindepflegestation untergebracht (z.Zt. mit einer Kraft besetzt)

IV - Die Verbände der freien Wohlfahrtspflege, die Kirchengemeinden sowie die Stadt Kierspe führen Veranstaltungen zur Geselligkeit und Unterhaltung älterer Mitbürger durch (Altennachmittage).

V - Maßnahmen der Altenbildung werden nicht angeboten.

Bedarf weiterer Einrichtungen bzw. Angliederung von sozialen Diensten an bestehenden Einrichtungen

Die aufgrund eines Beschlusses des Sozialausschusses vom Sozialamt im Oktober 1972 durchgeführte Altenbefragungsuraktion zur Untersuchung der sozialen Situation der alten Mitbürger in der Stadt Kierspe hat nachstehende Bedarfsfeststellungen ergeben: (versickte Fragebogen = 1.829, zurückgegeben = 1.260 = 69 % (Jahrgänge 1879 - 1908))

- a) 24 Personen wünschen eine Altenwohnung
- b) 169 Personen wünschen wegen ihres Gesundheitszustandes fremde Hilfe, davon 139 Personen für Hausarbeit und 30 Personen für Krankenpflege
- c) 35 Personen wünschen Versorgung durch "fahrbare Mittagstische" (Essen auf Rädern)

Hierzu muß gesagt werden, daß bei einer erneuten Umfrage bei diesem Personenkreis ein echter Bedarf von 7 Fällen übrig blieb. Diese kleine Gruppe soll im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder auf andere Weise mit einer täglichen warmen Mahlzeit versorgt werden.

Es dürfte aber wahrscheinlich sein, daß sich die Zahl der Bürgerinnen und Bürger, die diese Versorgungsart wünschen, im Laufe der nächsten Jahre erhöhen wird, so daß die Einrichtung eines stationären oder ambulanten Mittagstisches (Essen auf Rädern) angestrebt werden sollte.

Besondere Bedeutung kommt dem Kreis der 139 Personen zu, die irgendeine Art von fremder Hilfe benötigen. Hier muß nochmals untersucht werden, welche Arten von Hilfeleistungen erforderlich sind - z.B. stundenweise Hausarbeit, Reinigungsdienst, Einkaufs- und Wäschedienst usw.-

Zielvorstellungen der SPD für die kommenden Jahre im Rahmen der Gewährleistung einer zeitgerechten Altenhilfe

- a) Erstellung eines Altenplanes für die Stadt Kierspe als Grundlage für die Bedarfsfeststellung von Maßnahmen und Einrichtungen einer zukunftsorientierten Altenhilfe
- b) Verstärkter Bau von Altenwohnungen, aufgeteilt auf die einzelnen Stadtbezirke unter besonderer Berücksichtigung der Stadtteile Kierspe - Bahnhof und Rönsahl (zur Erzielung einer angemessenen und zumutbaren Miete müßten ggf. seitens der Stadt besondere Zuschüsse je Wohnungseinheit gezahlt werden).
- c) Angliederung von sozialen Diensten (z.B. kleine Ambulanz (Erste Hilfe), Fußpflagedienst, Beratungs- und Betreuungsdienst, Mittagstisch) an den bestehenden Komplex der Altenwohnungen am Kalberkamp (ggf. Rönsahl) mit dem Ziel, der besonderen Form und Eigenart eines Altenwohnheimes gerecht zu werden.
- d) Beratende Mitwirkung des Sozialausschusses und des Sozialamtes bei der Planung und Ausstattung von Altenwohnungen.
- e) Schaffung einer zentralen Stelle in Verhandlungen mit den Kirchengemeinden und den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege zur Einteilung von ausgebildeten Pflegekräften, die Hilfsdienste jeglicher Art leisten können.
- f) Nochmalige Durchführung eines Familienpflegeseminars in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden und den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege.
- g) Kostenlose Abholung der älteren Mitbürger zum Besuch der städtischen Altentagesstätte aus allen Außenbezirken, wobei dadurch weitere Öffnungstage vorzusehen sind und eine räumliche Ausweitung der vorhandenen Tagesstätten anzustreben ist (Kalberkamp und Rönsahl).
- h) Möglichkeiten überprüfen, für die Zukunft im Volmetal eine weitere Altentagesstätte einzurichten (sollte allerdings von den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger dieses Bereiches der Wunsch geäußert werden, auch weiterhin nach Kierspe zum Besuch der Tagesstätte am Kalberkamp fahren zu wollen, dann sollte diesem Wunsch auch entsprochen werden).



- i) Einstellung einer hauptamtlichen Kraft als Kontaktperson für die städt. Tagesstätte Kalberkamp (Eine Teilkraft dürfte bei einer Erweiterung der Öffnungstage nicht mehr ausreichen).
- j) Überprüfung der Möglichkeiten zur Einrichtung von stationären Mittagstischen (Kierspe-Dorf-Kalberkamp und Kierspe-Bahnhof) oder eines ambulanten Mittagstisches ("Essen auf Rädern") für das gesamte Stadtgebiet.
- k) Ausweitung des Angebotes von Veranstaltungen, die der Geselligkeit dienen (z.B. Altennachmittage, Ausflugsfahrten, Senioren-Tanzveranstaltungen, 2-3-wöchige Urlaubsaufenthalte als Gruppenreisen und anderes mehr).
- l) Durchführung von Maßnahmen, die der Bildung alter Menschen dienen (z.B. Verkehrsunterricht, Kochkurse, Kinoveranstaltungen, Zusammenarbeit mit der Volkshochschule anstreben). - Altenchor -.
- m) Durchführung von Maßnahmen, die der Gesunderhaltung alter Menschen dienen (z.B. Gymnastikkurse, Altenschwimmen oder ähnliche "Alten-Sportarten", Wanderungen (möglicherweise unter der Regie des örtl. SGV-Vereins)).
- n) Einrichtung von Vermittlungs- und Beratungsdiensten, aufgeteilt auf die einzelnen Stadtbezirke (daher nicht nur im Sozialamtsgebäude, erfolgversprechend aufgrund von Erfahrungswerten in Räumen der Sparkasse, der AOK, der Bundespost und ähnlichen zentralen Stellen, selbstverständlich auch in Altenbegegnungsstätten).
- o) Herausgabe eines Informationsheftes für alte Menschen (Zweckmäßigerweise vom Sozialamt mit Themen wie z.B.: Veranstaltungskalender, Hinweise auf die Altenbegegnungsstätten, Artikel über die Gesunderhaltung alter Menschen, über eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, über Rentenfragen, Angabe von Stellen, die in Notsituationen helfen können, Bestimmungen aus dem Bundessozialhilfegesetz usw.).
- p) Schaffung von Einrichtungen für Senioren-Selbsthilfen (Bereitstellung von zentralen Räumen für Reparaturdienste u.ä.)
- q) Mitarbeit eines Senioren-Sprechers (sollte von den Kiersper Senioren benannt werden) als stimmberechtigtes Mitglied im Sozialausschuß.

UNSERE KANDIDATEN 1975

Am 4. Mai 1975 von 8.00 - 18.00 Uhr

Kommunalwahl - Kreistagswahl - Landtagswahl !

Für die Kommunalwahl am 4. Mai 1975 kandidieren in den 17 Kiersper Wahlbezirken folgende Kandidaten:

Wahlbezirk 1: Heinz Willi Potthoff Telefon: 3652	Kierspe 1 Bahnhofstraße 1
Wahlbezirk 2: Werner Keune	Kierspe 1 Berkesfeld 15
Wahlbezirk 3: Erich Berges Telefon: 2132	Kierspe 1 Volmestraße 156
Wahlbezirk 4: Dr. Dr. Dieter Aderhold Telefon: 2443	Kierspe 1 Am Nocken 47
Wahlbezirk 5: Heinz Hinzen Telefon: 2228	Kierspe 1 Thingslindestr. 156
Wahlbezirk 6: Werner Beier	Kierspe 1 Wilbringhauser Str.
Wahlbezirk 7: Friedrich Voswinkel Telefon: 02284/565	Kierspe 3 Kerspeweg 13
Wahlbezirk 8: Wilhelm Vollmann Telefon: 02284/361	Kierspe 3 Auf der Rodt 8
Wahlbezirk 9: Rudolf Gürtler Telefon: 3027	Kierspe 2 Berken 8
Wahlbezirk 10: Gerhard Dunkel Telefon: 3007	Kierspe 1 Auf der Währ 3
Wahlbezirk 11: Irmgard Schmid Telefon: 3895	Kierspe 2 Am Hedberg 21
Wahlbezirk 12: Jürgen Lange Telefon: 3729	Kierspe 2 Berliner Str. 3
Wahlbezirk 13: Fredi Werner Telefon: 3122	Kierspe 2 Höferhof 29
Wahlbezirk 14: Konrad Geesmann Telefon: 2390	Kierspe 2 Fritz-Linde-Str. 38
Wahlbezirk 15: Jörg Raguse Telefon: 3540	Kierspe 2 Eltinghausen
Wahlbezirk 16: Willi Wendt Telefon: 3817	Kierspe 2 Erlenweg 9
Wahlbezirk 17: Bernd Schnapp Telefon: 3861	Kierspe 2 Am Hedberg 19

Für den Kreistag des neuen Märkischen Kreises kandidieren aus Kierspe am 4. Mai 1975 für die SPD:

Wahlkreis 36: Dr. Dr. Dieter Aderhold Halver/Kierspe Telefon: 2443	Kierspe 1 Am Nocken 47
Wahlkreis 37: Alfred Dietrich Kierspe Telefon: 2456	Kierspe 1 Bordinghauser Weg 35

Wichtig ! Wichtig ! Wichtig !

4. Mai 1975, 8.00 - 18.00 h Kommunalwahl, Kreistagswahl, Landtagswahl.
Ihr Wahllokal wird Ihnen von der Stadtverwaltung mitgeteilt. Machen Sie bitte von Ihrem Wahlrecht Gebrauch !

Wußten Sie schon, daß Sie auch per Briefwahl wählen können ? Wenden Sie sich bitte an die Stadtverwaltung oder an Ihren SPD Kandidaten. Die Stadtverwaltung sowie Ihr SPD Kandidat sind Ihnen bei der Erledigung der dazu notwendigen Formalitäten behilflich !



Wußten Sie schon, daß dem neuen Rat der Stadt Kierspe nach dem 4. Mai 1975 33 Ratsvertreter angehören werden ?

Wußten Sie schon, daß nur 17 Ratsvertreter in den Wahlbezirken direkt gewählt werden. Die übrigen 16 Ratsvertreter kommen über die Reserveliste ihrer Parteien in den Rat, und zwar in der Reihenfolge ihrer Nominierung.

Die Reserveliste der SPD-Kierspe lautet:

- | | |
|-----------------------|---------------------------|
| 1. Heinz Potthoff | 23. Dirk Backmann |
| 2. Jörg Raguse | 24. Ursula Kett |
| 3. Gerhard Dunkel | 25. Dorothea Neumann |
| 4. Dieter Aderhold | 26. Willi Hoffmann |
| 5. Fritz Voswinkel | 27. Fred Struck |
| 6. Irmgard Schmid | 28. Ellen Becker de Perez |
| 7. Rudi Gürtler | 29. Helga Dietrich |
| 8. Werner Keune | 30. Helmut Fabig |
| 9. Manfred Nentwich | 31. Karl-H. Ostermann |
| 10. Erich Berges | 32. Monika Erne |
| 11. Willi Wendt | 33. Ulrike Streletzki |
| 12. Werner Beier | 34. Kurt Linde |
| 13. Heinz Hinzen | 35. Fritz Schütz |
| 14. Willi Vollmann | 36. Rudi Baginski |
| 15. Fredi Werner | 37. Jürgen Becker |
| 16. Bernd Schnapp | 38. Paul-G. Sinderhauf |
| 17. Konrad Geesmann | 39. Ferdinand Schmidt |
| 18. Jürgen Lange | 40. Friedhelm Wegner |
| 19. Volker Eklöh | 41. Gerd Rump |
| 20. Hans-Joachim Koch | 42. Hans-D. Kleinhofer |
| 21. Eckhard Maiwald | 43. Adjuta Kraus |
| 22. Friedhelm Baukloh | 44. Wilhelm Funke |

**Peter Hamel,
der Mann, der Kierspe Millionen DM
an Landeszuschüssen einbrachte !!**

Für den Landtag des Landes NW kandidiert am 4. Mai 1975 in
unserem Wahlkreis 129: Peter Hamel, MdL, Lüdenscheid,
Höher Weg 19



Herausgeber: SPD-Kierspe
Verantwortlich: Jörg Raguse, 1. Vorsitzender SPD-ÖV Kierspe
Kierspe 2, Eltinghausen, Telefon: 3540
Druck: SCHNELLDRUCK-H-G. KUHNHENN · 527 GUMMERSBACH · FELDSTRASSE 2 · TEL. 6 56 68

Juta Kraus
Am Hedberg 10
5883 Kierspe 2
Tel. 02359 / 34 66

03175



**KIERSPE
KREIS:
LÜDENSCHIED**